

## + Leuchtturmprojekt mit Wärmenetz für Preetz biegt auf Zielgerade ein



Nach sieben Jahren Vorbereitung steht nun fest: Das Leuchtturmprojekt einer Wärmeversorgung für die nördlichen Stadtteile von Preetz befindet sich auf der Zielgeraden. Im August 2023 soll der Bau der Solarthermie- und Holzhackschnitzelanlage in der benachbarten Gemeinde Pohnsdorf beginnen.



Silke Rönnau

22.11.2022, 16:00 Uhr



**Preetz/Pohnsdorf.** Nach vielen Jahren der Planung gibt es für ein Leuchtturmprojekt Licht am Ende des Tunnels: Die Solarthermie- und Holzhackschnitzelanlage, die auf dem Gemeindegebiet von Pohnsdorf gebaut wird und später die nördlichen Stadtteile von Preetz mit Wärme versorgen soll, kann starten. Die benötigte Menge an Wärmeabnehmern ist erreicht, ein Finanzierungsangebot liegt vor und die Gemeinde Pohnsdorf stimmt einer Änderung des Bebauungsplans für eine Pyrolyse-Anlage zu.

Es war ein langer Weg. Mit einer Machbarkeitsstudie für ein Nahwärmenetz mit regenerativer Energie für die nördlichen Stadtteile von Preetz hatte 2016 alles angefangen. Gespeist werden sollte es von einer Solarthermie- und Holzhackschnitzelheizung auf einer bisher landwirtschaftlich genutzten Fläche in der benachbarten Gemeinde Pohnsdorf. Dafür gründete sich 2017 die Preetzer Bürger-Energie-Genossenschaft (PreBEG).

Doch das Verfahren dauerte länger als geplant, die PreBEG kämpfte teilweise gegen Windmühlen. **Mittlerweile haben sich die Investitionskosten mehr als verdoppelt – und der Wärmepreis pro Kilowattstunde steigt.** Die Stadt stellte sich mit einem klaren Signal hinter das Projekt: Sie übernahm eine Bürgschaft über zehn Millionen Euro.

Doch nun konnten Hans Eimannsberger und Manfred Machholz vom PreBEG-Vorstand, Björn Demmin, Bürgermeister von Preetz und Aufsichtsratsvorsitzender der PreBEG, sowie Marco Lüth, Bürgermeister von Pohnsdorf, gute Neuigkeiten verkünden. „Unser Nahwärme-Projekt ist auf der Zielgeraden“, so der PreBEG-Vorsitzende Eimannsberger.

## **Finanzierungsangebot einer Bank für das Wärmenetz für Preetz liegt vor**

Zum Thema Banken: Seit Ende September liege ein Finanzierungsangebot vor. „Die Bankengespräche verlaufen sehr konstruktiv, die notwendigen Voraussetzungen zur Darlehensfinanzierung werden aktuell abgearbeitet“, berichtete Eimannsberger. Die Kostensteigerungen für Bau, Material und Planung seien aktuell berücksichtigt.

Positiv gestalte sich auch die Mitgliederentwicklung. Zurzeit habe die Genossenschaft 340 Mitglieder, weitere 40 sollen aus dem Ortsteil Pohnsdorf dazukommen. „Entscheidend ist die Wärmemenge“, betonte Demmin. Denn eine Auszahlungsvoraussetzung sei der Abschluss von verbindlichen Wärmeabnahmeverträgen über eine Mindestwärmemenge von zehn GWh, das entspreche zehn Millionen Kilowattstunden. Zusammen mit den potenziellen 40 Genossenschaftsmitgliedern aus Pohnsdorf komme die PreBEG aktuell auf rund 10,5 GWh.

## **Preetz setzt bei Wärmeerzeugung auf Solarenergie und Pyrolyse**

Für die Wärmeerzeugung sollen außer den Holzhackschnitzelkesseln zwei sogenannte Pyrolyseanlagen zum Einsatz kommen. Bei dieser Technik wird Biomasse – Holz aus den Knicks, Grünabfälle, Rasenschnitt – unter Ausschluss von Sauerstoff auf sehr hohe Temperaturen erhitzt. Als Endprodukt entsteht Biokohle, die Wasser und CO<sub>2</sub> speichern kann. "Aus unserer Sicht ist es ein Gewinn, aus Holz wieder einen Werkstoff statt nur Asche zu produzieren", so Eimannsberger

Wegen dieser Planungsergänzung musste der vorhabenbezogene Bebauungsplan der Gemeinde Pohnsdorf erneut in einem verkürzten Verfahren ausgelegt werden. Strategieausschuss und Gemeindevertretung brachten das Verfahren ohne Gegenstimme auf den Weg. „Die Änderung zur Pyrolyse-Anlage war unproblematisch“, betont Lüth.

„Unser Architekturbüro erstellt aktuell die Baupläne und bereitet die Baugenehmigung vor“, erklärt Eimannsberger. Gute Nachrichten gebe es auch bei Zuschüssen: Zusätzlich zur Förderung durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle stehe ab Januar 2023 ein Förderprogramm des Landes für den Anschluss an ein Wärmenetz zur Verfügung – mit einem Zuschuss von jeweils 500 Euro je Anschluss.

Der voraussichtliche Baubeginn soll im August 2023 sein. „Denn in der Zeit von Anfang März bis Ende Juli darf wegen der Hauptbrutzeit von Vögeln nicht gebaut werden“, erläutert Eimannsberger.